

KLAVIER



Musik
★★★★
Klang
★★★★★

Bach, Partiten BWV 825 und 826, Englische Suite BWV 808; Rudolf Buchbinder (2013); Sony CD 888790533029

Späte Premiere. Rudolf Buchbinder, bisher auf „seiner“ Wiener Musik (im weitesten Sinne) konzentriert, überrascht mit dem ersten Bach-Recital seiner Diskographie. Er stellt darin drei relativ populäre Werke aus den Köthener und Leipziger Sultensammlungen in pianistisch bestechend prägnanter Manier vor. In puncto spieltchnischer Perfektion und musikalischer Abrundung können allenfalls noch die Aufnahmen Murray Perahias mithalten (während zum Beispiel, was tonliche Kernigkeit und saubere Linienführung angeht, die kürzlich erschienene Partiten-Einspielung des medial so hochgepuschten Jungen Igor Levit weit zurückfällt).

Stillschüssig ist Buchbinders Bach auf spezifische Weise konservativ. Zwar nutzt er überlieferte alte Spielpraktiken, variiert Wiederholungen durch unterschiedliche Phrasierung, streut hier und da auch kleine Verzerrungen ein, lässt ein cembalitisches Nonlegato dominieren und hält die Dynamik seines Spiels eng. Dagegen vermeidet er konsequent den tritonen, verbindlichen Ton, wie ihn zuerst Andrés Schiff in seinen frühen Bach-Serien anschlug und wie er unter den historisierenden Aufführungspraktikern längst zu einer Art von aktuellem Standard geworden ist. Buchbinder setzt ihm einen ernsten, strengen Bach für die großen Konzertsäle und -flügel von heute entgegen, er lässt sich weder vom bezwingenden melodischen Sog der Gigue aus der B-Dur-Partita noch vom mitreißenden rhythmischen Drive der Schlussätze des c-Moll-Schwesterwerks dazu verführen, die Musik romantischer zu entgrenzen. Im Gegenteil, sein Spiel scheint wieder stärker dem alten Nachkriegsideal der rigiden „Sachlichkeit“ und Objektivität verpflichtet, er realisiert es aber mit unvermindert starkem Temperament, handwerklicher Perfektion und nobelster Klangkultur. Auf seine Art hat dieser (auch klanglich ausgezeichnete) „Klavier-Bach“ durchaus Referenzcharakter.

Ingo Harden



Musik
★★★★
Klang
★★★★

Martha Argerich & Friends. Live From Lugano 2014; Orchestra della Svizzera Italiana, Jacek Kasprzyk; Warner 3 CD 825646134601

Souvenirs de Lugano. Pünktlich zum diesjährigen 14. „Progetto Martha Argerich“, dem erfolgreichen Tessiner Kammermusik-Festival, erschien die schon obligate 3-CD-Kassette mit Highlights der Vorjahreskonzerte. Das Programm folgt dem vertrauten Serienmuster: Den Anfang bildet der Auftritt der Argerich als Solistin des Orchesterkonzerts – diesmal des d-Moll-Konzerts von Mozart. Daran schließen sich in buntem Mit- und Durcheinander Auftritte von Arrivierten und Lugano-Neulingen an, die sich diesmal vor allem für Werke der Jahrzehnte nach 1900 und für Raritäten einsetzen. Alte Argerich-Vertraute wie Malky und Montero sind wieder dabei, Lifya Zilberstein stellt mit ihren beiden Söhnen, Martin und Daniel Gerzenberg, sowie der jungen Japanerin Akane Sakai die achthändige Busoni-Bearbeitung von Mendelssohns erster Sinfonie in fischer Professionalität vor. Auch etnige hochbegabte Jungstars kommen ins Spiel, und am Ende begegnet man dem wiedererstandenen Star-Duo Kremer/Argerich mit der fünften Violinsonate des Schostakowitsch-Freundes Mieczyslaw Weinberg, der aktuellen (und lohnenden) Spätentdeckung der Klassikwelt.

Für jeden etwas? Eine Alternative für alle Argerich-Verehrer ist auf jeden Fall ihr Mozart, der noch ein Jahr jünger ist als ihre schöne Luzerner Aufführung unter der Leitung Abbados: Sie spielt hier ähnlich reif und überlegen wie 2013, weit überzeugender jedenfalls als in dem älteren, leicht überdrehten Mitschnitt unter Rabinovitch von 1998; allerdings klingt das Orchester der italienischen Schweiz deutlich unausgeglichen und grobmaschiger.

Über die anschließenden Duo- und Quintett-aufführungen lässt sich pauschal sagen, dass sie zwar qualitativ und stilistisch eine erhebliche Bandbreite zeigen, jedoch ein zumindest akzeptables Live-Niveau nie unterschreiten. Aufnahmetechnisch wird offener und präsenter Klang geboten: solider Stand der Technik.

Ingo Harden



Musik
★★★★
Klang
★★★★

Smetana, Frühe Klavierwerke; Jitka Cechová (2014); Supraphon/Note 1 2 CD 099925384722

Jitka Cechová setzt ihre Einspielung der Klavierwerke von Bedřich Smetana fort und widmet sich in Volume 7 Rondos, Märschen, Variationen, Fugen, Etüden und gar einer frühen Sonate, die Smetana 1845 und 1846 während seiner Studienzeit in Prag geschrieben hat. Die Frühwerke zeigen, wie der gewandte Pianist und aufstrebende Komponist sich verschiedene musikalische Formen aneignet. Das ist nett anzuhören – von Jitka Cechová auch tadellos gespielt und sehr gut aufgenommen –, aber keine große Musik.

Will

Weitere Neuerscheinungen

Bach, Englische Suite Nr. 2; Schumann, Faschingschwank aus Wien, Prokofjew, Klaviersonate Nr. 6; Elisabeth Nielsen; Danacord/Naxos CD
Beethoven, Klaviersonate Nr. 32 c-Moll; Schubert, Klaviersonate Nr. 21 B-Dur D. 960; Benjamin Moser; Cavi-music/HM CD
Brahms, Sonate f-Moll für zwei Klaviere, Haydn-Variationen; Eleonora Spina, Michele Benignetti; Brilliant/Edel CD
Haydn, D. Scarlatti, Sonaten; Oliver Cave; Aeon/Note 1 CD
Schumann, Ouvertüre, Entr'acte, Rufung der Alpenfee aus „Manfred“, Sinfonie Nr. 3, Hermann und Dorothea, Ouvertüre zu „Szenen aus Goethes Faust“ (Arrangement f. Klavierduo); Mariko Eckerle, Volker Eckerle; Naxos CD
Schunke, Grande Sonata g-Moll, Divertissement Brillant sur des motifs allemands, Caprice Nr. 1, Rondeau brillant, Rondeau in D, Air suisse varié; Tattiana Lartionova; Brilliant/Edel CD
Wohlhauser, vocis imago, Drei Stücke für Klavier, Maná, Nesut, Naschra (versch. Versionen); Moritz Ernst; Neos/HM CD